

Pilgern durch Wald und Moor

CURAU. Der Sommer hat sich verabschiedet, die Wälder werden stiller: Wer den Übergang in die herbstliche Jahreszeit bewusst gehen möchte, ist am Sonnabend, 11. Oktober, zum „Pilgern durch die Jahreszeiten“ eingeladen.

Start ist um 9.30 Uhr an der Curauer Kirche. Der knapp 14 Kilometer lange Rundweg führt zunächst zu einem Aussichtspunkt mit weitem Blick auf das Curauer Moor, bevor der Weg dann in den Schwinkenrader Wald hineinführt. Entlang der hohen Prallkante des Schwinkenrader Mühlenbaches geht es nach Dunkels-

dorf, wo eine Mittagsrast vorgesehen ist. Unterwegs gibt es Impulse, gemeinsames Singen und Gebete. Der Rückweg folgt auf verschlungenen Pfaden durch den Wald. Die Rückkehr nach Curau ist für 12.30 Uhr geplant. Im Anschluss lädt die Kirchengemeinde zu Kaffee, Tee und selbst gebackenem Kuchen ins Gemeindehaus ein. Die Teilnahme kostet 3 Euro.

Am Freitag, 24. Oktober, lädt dann noch Marianne Birkmann um 19 Uhr zum Pilgerstammtisch in den Markt 17 in Eutin ein. Anmeldung per E-Mail an pilgermarienne@gmx.de an.

Holz trifft Beton in Atelier Lamp

EUTIN. Vom Sonntag, 12. Oktober, bis Freitag, 18. Oktober, lädt die Künstlerin Karin Lamp in ihr Atelier und den Garten in der Ferdinand-Tönnies-Straße 43 ein. Unter dem Titel „Holzskulpturen und Objekte“ präsentiert sie eine besondere Ausstellung, die eigene Werke mit denen des im Februar verstorbenen Künstlers Jens Saffarek verbindet.

Karin Lamp zeigt beeindruckende Skulpturen und Objekte aus Beton und Ton – große, schlanke Plastiken und kleinere Figuren, oft kombiniert mit Metall oder Glas. Ihre Arbeiten erzählen Geschichten, regen zum

Nachdenken an und füllen Haus und Garten mit einer atmosphärischen Lebendigkeit. Gewidmet ist die Ausstellung Jens Saffarek, dessen Holzarbeiten eine tiefe Verbindung zur nordischen Mythologie erkennen lassen. Seine Skulpturen und Möbelstücke aus Eibe, Mahagoni oder Mooreiche entstanden teils mit historischen Werkzeugen, die er auf Reisen sammelte. Die Vernissage findet am Sonntag, 12. Oktober, um 11.30 Uhr statt. Saffareks Witwe Ute präsentiert dort Werke aus dem Nachlass ihres Mannes. Die Ausstellung ist bis zum 18. Oktober geöffnet.

Sturmfluten in Ostholstein werden immer intensiver

Experten nennen steigenden Meeresspiegel als Grund – Das Risiko großflächiger Zerstörung an der Ostholsteinischen Küste wächst

OSTHOLSTEIN. Die letzte große Sturmflut ist gut zwei Jahre her. Viele Menschen an der Ostsee fragen sich, wann hohe Wellen und kräftiger Wind das nächste Mal eine Spur der Zerstörung nach sich ziehen werden. Expertinnen und Experten können keinen Zeitpunkt vorhersagen. Sie sind sich aber sicher: Sturmfluten werden immer intensiver.

Martin Scheele arbeitet beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH). Von Hamburg aus haben er und die anderen Mitarbeitenden die Wasserstände und Wettervorhersagen stets im Blick. Er betont, dass die reine Zahl der Sturmfluten nicht ansteigt. Jedoch steigt der Meeresspiegel weiter an. Beispielsweise nennt das BSH Warnemünde und Cuxhaven. In beiden Orten wurde ein Anstieg um mehr als 20 Zentimeter seit dem Jahr 1900 registriert. „Mit dem steigenden Meeresspiegel steigt auch das Ausgangsniveau für Sturmfluten, die an den deutschen Küsten zunehmend höher auflaufen. Damit erhöht sich auch das Risiko, dass es bei Sturmfluten zu mehr Schäden kommt“, erklärt Jennifer Brauch, Leiterin der Unterabteilung Vorhersagedienste beim BSH.

Dass der Meeresspiegel ansteigt, liegt am Klimawandel. Und eben dieser verändert auch bestimmte Großwetterlagen – also die über Tage anhaltenden Zustände der Atmosphäre. Weiter heißt es vom BSH: „Mehr westliche Winde bis 2100 erhöhen das Risiko für Sturmfluten an der Nordsee, während ein Rückgang östlicher Winde das Risiko an der



Große Schäden nach der Sturmflut 2023 an Ostholsteins Küste: In Scharbeutz war die Lage auch Tage nach der Flut angespannt. Die Wellen spülten Tonnen an Sand weg. Foto: Beke Zill

Ostsee dämpfen könnte.“

Besonders heftig erwischte es viele Orte in der Lübecker Bucht am 20. und 21. Oktober 2023. Dabei wurden Häuser beschädigt, Boote zerstört und riesige Mengen Sand fortgespült. Einige der Schäden – wie die Strandarena in Scharbeutz – sind bis heute nicht repariert. Andere wurden erst kürzlich beseitigt. So auch in Süsbau. In der kleinen Gemeinde unweit von Oldenburg war ein Deich beschädigt worden. Nun werden seit kurzem 344 Tonnen Natursteine, 12.000 Tonnen norwegische Wasserbausteine und eine 1600 Kubikmeter umfassende Schotterschicht sowie 6300 Eukalyptuspfähle zu einem schützenden Bauwerk verarbeitet.

Neben dem Bau von Hochwas-

serschutzanlagen treibt viele Menschen entlang der ostholsteinischen Küste vor allem die Frage nach dem Wann um. Wann gibt es die nächste Sturmflut? Martin Scheele erklärt: „Im Allgemeinen kann man etwa drei Tage vor einer Sturmflut abschätzen, ob eine Sturmflut eintreten wird.“ Zu beachten sei: „Im einzelnen Fall kann die Zeitspanne aber variieren, was im Besonderen auf die Wetterlagen und ihre Vorhersagbarkeit ankommt.“

Fest steht indes, dass es sich an der Ostsee um eine Sturmflut handelt, wenn ein Wasserstand von mehr als einem Meter über dem mittleren Wasserstand auftritt. Zudem treten die meisten dieser Ereignisse von Oktober bis April auf. Wichtig ist weiterhin,

dass Sturmfluten an der Nordsee häufiger vorkommen und an der Ostsee länger andauern können.

Und letztendlich fördern Wind und Wellen längst vergessene Dinge wieder zutage. So wurden in Neustadt nicht nur alte Militäranlage am Strand, sondern auch Reste des einstigen Kaufhauses Nickel frei gespült. Dieses befand sich vor Jahrzehnten in der Neustädter Innenstadt. Im Zuge der Abrissarbeiten wurden die Reste nach Pelzerhaken transportiert und in der Düne verklappt. In Heiligenhafen tauchte zuletzt ein früherer Schießstand wieder auf. Bemerkenswert ist hierbei, dass sich das Endstück der Anlage, die Ende der 30er-Jahre gebaut worden war, mal gut 100 Meter von der Ostsee entfernt befand. **SE**

Gardinen SCHLICHTING Unsere Herbstangebote

35%

auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 30.11.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

Die schönsten Gardinstoffe

35%

auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- Angebot gilt bis 30.11.2025
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
 5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
 Montag - Freitag 10.00 - 18.00 · Sonnabend 10.00 - 13.00
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

Sereetzerin kämpft gegen Insektensterben

Kerstin Peters gewinnt bei „Deutschland summt“ – Welche Pflanzen die kleinen Tiere bevorzugen

SEREETZ. Eine Wildbiene landet auf der lilafarbenen Blüte des Ehrenpreis. Auf der Pflanze sucht sie nach Pollen. „Eine blonde Schönheit“, sagt Kerstin Peters und schmunzelt. Die Sereetzerin schaut gerne den Insekten zu, wie sie in ihrem Vorgarten nach Nahrung suchen. Jetzt im Herbst sei immer noch Betrieb. Über 130 wilde Blumen und Kräuter hat sie gepflanzt, damit zahlreiche Insekten, Schmetterlinge und Käfer in ihrem kleinen Idyll Nahrung und Schutz finden. Für ihren bienenfreundlichen Vorgarten hat die 60-Jährige nun den ersten Preis bei „Deutschland summt“ gewonnen.

In Berlin nahm die Naturfreundin die Auszeichnung der Stiftung für Mensch und Umwelt in der Kategorie „Gärten bis 500 Quadratmeter“ entgegen. Jedes Jahr prämiiert die Stiftung besonders bienenfreundliche Gärten.

Auf dem Weg nach Berlin sei ihr wieder aufgefallen, wie wichtig ihr Engagement ist: „An meiner Windschutzscheibe klebten vielleicht drei Insekten. Wir merken alle, dass es immer weniger Insekten, immer weniger Vogelgezwitscher gibt“, sagt die Preisträgerin, die mit ihrem neu geschaffenen Vorgarten gegen den Trend ankämpfen möchte. „Naturgärten zu fördern, ist einfach die schnellstmögliche Unterstützung gegen das voranschreitende Ster-



Gewinnerin Kerstin Peters ist glücklich, dass ihr neu angeplanter, bienenfreundlicher Vorgarten so viel Anerkennung erhält. Foto: Zill

ben unserer Bestäuberinsekten“, betont sie.

Mit ihrem 140 Quadratmeter kleinen Idyll vor dem Haus, das sie erst 2024 angelegt hat, möchte sie Bienen, Schmetterlingen und Co. einen Lebensraum bieten. Alles seien einheimische, wilde, zum Teil vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Kräuter. Denn Blüten von modernen Zuchtformen sind mit wenig oder gar keinen Pollen bestückt. Von Schmetterlingsflieger, Magnolie oder Hibiskus werden die fliegenden Bestäuber kaum satt. „Ich versuche, Aufklärung zu betreiben“, sagt Peters. Bei ihr wachsen daher Wilde Möhre, Gemeines Leimkraut,

Natternkopf, Lichtnelke, ihre Lieblingsblume, die Wegwarte, oder Echtes Eisenkraut. Auch eine eher unbeliebte Pflanze hat in ihrem Vorgarten eine Daseinsberechtigung. „Die Brennnessel ist die wichtigste Pflanze für die Schmetterlinge“, erklärt Peters. Diversität, also Pflanzenvielfalt, sei wichtig. Auf ihrer Homepage sind alle Pflanzen mit wichtigen Fakten aufgelistet.

Auch die sehr seltene Ackerringelblume hat sich plötzlich in ihrem Magerboden ausgebreitet. „Ich habe sie nicht gepflanzt, sie war einfach da. Als ich das gesehen habe, habe ich Gänsehaut bekommen“, erzählt sie. Für sie

muss ihr Garten nicht schön, sondern nützlich sein. „Viele sagen, das sei alles Unkraut. Aber gerade diese Wildformen der Pflanzen sind wichtig für die Tiere“, erklärt die 60-Jährige.

Zwischen die Blumen hat sie Totholz gelegt oder kleine Steine gestapelt, um den Insekten auch Futter zu bieten. In ihrem Sandkies-Gemisch nisten Wildbienen. „In meinem Garten gibt es Futter, Brutmöglichkeiten und Aufzuchtmöglichkeiten für die Tiere. Mein Garten deckt alles ab. Der Kreislauf der Natur soll sich hier schließen“, sagt Kerstin Peters.

Als sie das erste Mal ihre neu gepflanzten Blumen im Sommer blühen sah und merkte, wie immer mehr auch seltene Insekten die Blüten anfliegen, war sie begeistert.

Kerstin Peters könnte Stunden damit verbringen, im Garten zu sitzen und zu beobachten. Jeden Tag sehe ihr Garten anders aus. Sie würde sich wünschen, dass sie Leute mit ihrer Begeisterung anstecke. Nach der ersten Blütezeit jetzt im Herbst sammelt die Inhaberin eines Kosmetiksalons Samen ein, um neue Wildblumen aufzuziehen. Sie freut sich jetzt schon auf den Sommer. „Nächstes Jahr wird mein Vorgarten wieder explodieren“, sagt sie. Dann wird auch sicher die Wildbiene wieder im Ehrenpreis sitzen und nach Futter suchen. **BZ**

17.10.2025 | 13-18 Uhr

6. Wärmepumpen-Infotag

BOIE Showroom
Posener Str. 20 | 23554 Lübeck

Erleben Sie die **Wärmepumpe live vor Ort** und lassen sich von **unseren Profis beraten!**

Mehr Infos: QR-Code scannen oder anrufen **0451 1503-4400**

boie-waermepumpe.de